

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Freispöcher Nr. 29.

90. Jahrgang.

Postfach Nr. 6113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einz. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder besser Raum bei einmal Einrückung 10 Pf. bei mehrmaliger Einrückung halbiert.

Beilagen: Wanderblätter und Blatt. Sonntagsblatt.

Nr. 125

Dienstag, den 30. Mai

1916

Weiteres Vordringen der Österreicher gegen Asiago-Afiero

Amtliches.

A. Oberamt Nagold.
Abgabe von Butter.

Die Landesverwaltungsstelle hat auf Grund der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 25. April 1916

bestimmt: Die im Monat Juni auszugehenden Buttermarken tragen ebenfalls Ordnungszahlen, bei monatlich drei Marken, nämlich die Zahlen I, II, III. Die Marke mit der Zahl I entspricht dem Zeitraum vom 1. bis 10., diejenige mit der Zahl II dem Zeitraum vom 11. bis 20. und diejenige mit der Zahl III dem Zeitraum vom 21. bis zum letzten des Monats. Die Händler (ebenso auch die Butterermittler) sind bei Knappheit ihrer Vorräte berechtigt, die Abgabe von Butter gegen Marken, die nach ihrer Ordnungszahl einem späteren Monatsabschnitt entsprechen, zu verweigern. Wie also beispielsweise dem Händler am 7. Juni eine Marke mit der Ordnungszahl II oder am 15. Juni eine Marke mit der Ordnungszahl III vorgewiesen, so ist er nicht verpflichtet, dagegen Butter abzugeben.

Hingewiesen wird noch darauf, daß die Händler bei Knappheit ihrer Vorräte ferner berechtigt sind, einem Käufer jeweils nicht mehr als ein Viertelbrot Butter abzugeben und die Abgabe von Butter gegen Marken aus solchen Orten zu verweigern, deren Bewohner nicht regelmäßig auf den Butterbezugs vom Orte des Geschäftsführers des Händlers angewiesen sind.

Gegen Händler, die diese Befugnisse mißbrauchen, müßte entsprechend vorgegangen werden.

Nagold, den 14. Mai 1916.

A. Oberamt:
Kommerell.

Der amtliche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 29. Mai.
Amtlich. (Tel.)

Östlicher Kriegsschauplatz:

Feindliche Monitore, die sich der Küste näherten, wurden durch Artilleriefeuer vertrieben. Den Flugplatz bei Bourneß bewarfen deutsche Flugzeuge erfolgreich mit Bomben.

Auf beiden Ufern der Maas dauerte der Artilleriekampf mit unvermindelter Heftigkeit an. Zweifelhafte französische Angriffe gegen das Dorf Camieres wurden mühselos abgewiesen.

Bücher im Feld.

Zur Reichsbuchwoche.

Sie haben Hunger nicht nur nach Brot — denn nicht von diesem allein lebt der Mensch. Eine große Liebesgabe der Nation soll ihnen Speise des Geistes hinausreichen. Das geschieht, indes wir von knapper Nahrung sprechen und darüber klagen. Ein Bild in dies Widerspiel muß Hande und Herzen der Dahelingebliebenen freudig machen. Denn da offenbar sich ein Zug deutschen Wesens.

Unterhaltung zu bringen, die Langeweile zu kürzen und den Verdruß zu erheitern, ruft es aus den Schützengräben und Ruhelagern nach bedrucktem Papier. Es ist eine wenig sehr natürliche, viellecht eigentlich im Körperlichen sich ausführende Rückwirkung, die diesen Ruf erzeugt; und das Bedürfnis reichlich zu befriedigen, erscheint als eine nächsten zweckmäßige Handlung, eine notwendige Insuffizienz wie die des Korns und des Fleisches.

Das weiße der Sendungen wird nun auch zunächst Stofflich vergeht und scheinbar ganzlos verbraucht. Darum doch nicht wertlos; es dient seinem Zweck, selbst wenn es ein geringer Roman, ein billiger Spaß ist. Viellecht verkennen wir diesen Zweck, wenn wir allgemein den Anspruch erheben, es dürfe nur Ausgewähltes und Gefiehrtes hinauskommen und der freiwillige Käufer im Buchladen müsse sich mit seinem Geschenk als moralischer oder literarischer Ergötzer geben.

Östlicher und Balkankriegsschauplatz:

Nichts neues.

Oberste Seeresleitung.

Der bulgarische Vormarsch über die Struma.

Eine Depesche des „Berliner Lokalausgigers“ aus Lugano besagt: „Corriere della Sera“ meldet aus Saloniki, daß bulgarische Truppen in der Nähe der Forts Dragotin und Janomo erschienen seien. Sie hätten der griechischen Garnison zwei Stunden Zeit gegeben, abzugeben. Darauf hätten sie die Forts besetzt. Man wisse noch nicht, was mit dem genannten Forts geschehen sei. Gleichzeitig habe ein bulgarisches Regiment die Grenze überschritten. Die Straße nach Demitshoff sei somit den Bulgaren offen und Seres sei nur durch die Brücke geschützt, die die Verbindungen vor Monastir gesprengt hätten.

Nach einem Telegramm des „Secolo“ hätten deutsche und bulgarische Truppen das Fort Ruzel und andere am Engpaß von Derwendli liegende Forts besetzt. Bulgarische Truppen hätten auch die Struma überschritten.

Der „Berl. Lok.-Anz.“ erhält von besonderer Seite die Mitteilung, daß die angebl. Drohung der Ententeoffensive in Mazedonien ein reines Bluff sei. Das in Saloniki ver sammelte Ententehauptquartier habe 240 000 Mann betragen. Hier von seien 20 000 Mann krank, 40 000 Mann für den Tralibienst abgegangen und 30 000 Mann, meist Australier und Neuseeländer, in letzter Zeit nach Frankreich zurücküberführt worden. Die Nachricht von 100 000 oder mehr Serben in Saloniki sei gleichfalls unwahr. Alles in allem seien nur 6000 Serben von Kofsa nach Saloniki abgegangen. In Kofsa händen heute noch 100 000 Serben, wovon aber nur 30 000 kampffähig seien.

Nachland, 28. Mai. W.B. Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Rom wird die Verschiffung der Serben nach Saloniki, die ohne Zwischenfall erfolgt, nächstens beendet sein. Das reorganisierte serbische Heer zählt darnach 100 000 Mann, von denen 50 000 nicht mehr jabdiensttauglich sind und hinter der Front arbeiten.

Das eroberte Gebiet in Italien.

Wien, 28. Mai. W.B. Der Kriegsberichterstatter des „Freundenblattes“ meldet: Bisher sind von den österreichisch-ungarischen Truppen über 250 Quadratkilometer italienischen Bodens besetzt worden. Versuche der Italiener, unsere Offensiv aufzuhalten, sind erfolglos. Unsere Angriffswacht steht knapp vor der eigentlichen Befestigungszone der italienischen Hauptstellung im Gebiete von Asiago und Afiero.

Rein, es ist dem Drey in erster Linie in seinem gramamen Dasein ein Vergnügen und Labfal zu schaffen. Das andere, der innere Zweck, wächst darüber hervor.

Millionen der Soldaten kommen draußen im Feld zum ersten Male in Ruhe, Du auf Du mit einem Buch zusammen, so daß das Lesen ein Erlebnis wird. Da fällt das Unbedeutende von selber aus, und das Gute wirkt von selber.

Rührend bezeugt mancher Brief, wie der und jener bisher nur mit griffligen Dingen besetzte in solch einsamer Stunde über dem harten Gegenfah seines Lebens in das Ungreifbare, das Geistige geführt worden ist. Leute, denen das Lesen bisher nur eine nützliche Tugend war, werden plötzlich betroffen, nachdenklich gemacht und legendre eingeladen.

Ich denke mir, es demerht einer etwa an Hebel, daß da mehr ist als gewöhnlicher Scherz. Er sieht an dem Ehendurffischen „Zangenbiss“ nicht nur eine krause Gesichtliche oder an Wörke Holderes denn klingende Verse. Ist da nicht ein Fund getan? Ist da nicht ein glücklicher Entdecker in die Welt der deutschen Dichtung getreten, die doch über alle Erzeugnisse unserer kulturbare und wohlhabender Besitz ist? Nicht anders mag es einem andern widerfahren, der etwa an eine philosophische oder sonst wissenschaftliche Schrift, in sie hineingedrückt.

Und es kommt ein Anschmiegen, ein Angewöhnen an das Buch an sich durch die Ueberraschung, das Lesen sei doch ein seltsam anziehende, reizvolle und gnadenreiche Beschäftigung. Wie viele Lieblingsbücher werden wohl in

Erfolgreicher Fliegerangriff auf die Insel Oesel.

Berlin, 27. Mai. W.B. (Amtlich.) In der Nacht vom 25. zum 26. Mai hat ein deutsches Flugzeuggeschwader die russische Flugstation Wopenholm auf der Insel Oesel erneut mit Bomben belegt und dabei gute Erfolge erzielt. In den Flughallen selbst, ergab sich trotz heftiger Beschleßung sind alle Flieger wohlbehaltend zurückgekehrt.

Der Seekrieg.

SRS. Basel, 27. Mai. Die Basler Nacht, veröffentlicht eine Zusammenfassung der Verluste der österreichisch-ungarischen Flotte und der italienischen Flotte seit Kriegsbeginn. Der Gesamtverlust der österreichischen Flotte beträgt 5000 (seit Eintritt Italiens in den Krieg nur 2700 Tonnen), der Gesamtverlust Italiens dagegen 33 000 Tonnen. Einschließlich der französischen Verluste in der Adria (15 000 Tonnen) ergibt der Gesamtverlust der Entente in der Adria rund 50 000 Tonnen, also gerade zehnmal soviel als auf österreichisch-ungarischer Seite. Die „Kochschiffen“ schließen ihre Feststellung mit den Worten, daß die österreichische Flotte sowohl termänsch wie militärisch Ruhmeslaster in einem für ihre Kräfte kaum glaublichen Maße geleistet hat. (S. 3.)

Berlin, 28. Mai. W.B. Nach Beobachtungen von der nordkurischen Küste ist am 27. Mai nachmittags ein russischer Minensucher bei dem westlichen Eingange des rigischen Meerbusens auf eine Mine gerannt und gesunken.

London, 28. Mai. W.B. Klogds melden, daß der Dampfer „Herakles“, dessen Nationalität noch nicht feststeht, versenkt worden ist.

Klogds melden, daß der englische Dampfer „Denewood“ (1221 Bruttoregistertonnen) versenkt wurde. Seine Besatzung wurde gerettet.

Klogds melden: Der italienische Dampfer „Moravia“ (3506 Tonnen) ist im Mittelmeer torpediert worden und gesunken.

Das Kreuzerische Bureau meldet aus London: Die Besatzung des italienischen Seglers „Coriba“, der von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde, ist hier gerettet.

Berlin, 28. Mai. W.B. Ein deutsches Unterseeboot hat am Vormittag des 28. Mai vor der Rheinmündung den belgischen Leichter „Felscharding“ versenkt.

Wegen des Steigens der Furcht vor der Unterseebootsgefahr soll wie ein Londoner Gewittermann der „Post“ 3. meldet, ein Teil der englischen Flotte aus dem Vermeerkanal nach dem Mittelmeer beordert worden sein, um die englisch-französischen Transporte nach Saloniki und Aegypten zu beschützen.

den Lornstern mitgetragen? Diese sind kein Schund. Schet: die Siebung hat sich unsichtbar vollzogen.

Die Vorstellung, wie dies inwendige Abenteuer eines Mannes jetzt in unseren Armeen tausendfach, hunderttausendfach anspringt, die zeigt, wie ein unmittelbare, breite Herausführung des Volkes sich hier in den Kreis dessen begibt, das wir mit höchstem, mißsamem Bürgerwort „Bildung“ nennen. Es ist gleich einem elektrischen Anschlag an die rätselhaften Grundkräfte unserer Selbstigkeit und ist immer greifbar.

Ja, ich habe Bücher ins Feld, allerlei, ernste und lustige, nur — verzeiht die guten nicht.

Noch einen Rat: Nicht allzu viel vom Krieg. Den vertriehen die draußen; gebt ihnen Bücher der Heimat und des Friedens!

Hans Heinrich Ehrler
(in der Frankf. Zeitung.)

Rentable Skepsis. In dem Loden der Fleischerel Kuczeja in Kautowiz, so berichtet die „Welt am Montag“, prangt in letzter Zeit sehr oft ein Schild mit der Aufschrift: „Wegen Fleischmangels geschlossen.“ Enttäuscht machte das Publikum vor dem Laden kehrt. Nur die Liebe hatten das Vertrauen zu Kuczeja nicht verloren. Sie brachen nächstlicherweile ein und kamen auch auf ihre Kosten. Denn sie stahlen, wie es im Nationalen Volksevericht heißt, „viel Fleischwaren und Speck“. Und das Publikum, herglos wie es ist, hat nicht einmal Mitleid mit dem armen bedauerten Kuczeja.

Abgang des Engpases
enden Höhen stlich und
Amlicher Bericht vom
Schauplatz.
tigten sich des Panzer-
triero) und in besetzten
Talsperre Bal d'Alfa
).
Schauplatz.
splatz mit italienischen
ndtag und Mittwoch.
auptliche trocken.
R. L. Horn — Druck und
ndred (Nad Selter), Nagold.

chung.
für Gewerbe und Handel
ommerbezüge Neulungen,
Schiedsgericht nach der
März d. J. über Peta-
Wich- und Strickwaren
umungen dazu, mit dem
gen, Bismarckstraße 40,
der Käufer binnen 2
Feststellung des Preises
ist das Schiedsgericht be-
uß des Kaufvertrages bei
zwicken.
delkammer Calw
Der Vorsitzende:
Wagner, Kommerzienrat
Schreier: I. E. A. Groß
tweil

mer
smann
Ettmannsweiler

en 29. Mai 1916.
ge.
andten und Bekannten
st, daß unsere Liebe,
ermutter, Schwägerin
Benz
s Witwe
ter von 84 Jahren
il.
Der trauernden Hinter-
weimelster und
Witwe, geb. Benz,
hr in Nagold.

Blüwe verkauft
hm. 1 Uhr an

agen,
e, 1 Güllen-
Ruhgeschirr,
e, 1 Pug-
rautstande,
Fahrrad.
nnig-Marken,
tifer, Nagold.

Wilson's neue Rede.

Washington, 28. Mai. WTB. Meldung des Reuterschen Bureau. Präsident Wilson hielt gestern die erwartete Rede vor der Friedensliga. In der er sagte, die Ursachen des europäischen Krieges seien gegenwärtig unvorstellbar. Die großen Nationen der Welt müßten ein Abkommen über die Grundzüge ihrer gemeinsamen Interessen erreichen. Erstens sei jedes Volk berechtigt, seine eigene Souveränität zu wählen, zweitens hätten die kleinen Staaten ein Recht auf gleiche Achtung ihrer Souveränität und Integrität wie die großen Staaten, und drittens habe die Welt Anspruch darauf, von jeder Siderang des Friedens befreit zu werden, die von einem Angriff ausgehe. Wilson sagte schließlich, die Vereinigten Staaten seien bereit, sich jedem Bunde von Nationen anzuschließen, der sich zur Verwirklichung dieser Ziele und zu dem Schutze gegen ihre Verletzung bilde.

Washington, 28. Mai. WTB. Meldung des Reuterschen Bureau. Präsident Wilson erklärte in seiner Rede vor der Friedensliga weiter, das Recht und Eigentum der Vereinigten Staaten seien durch den Krieg sehr in Mitleidenschaft gezogen worden. Je länger der Krieg dauere, desto tiefer würden sie davon betroffen. Er sollte ein Ende nehmen. Sobald er beendet wäre, wären die Vereinigten Staaten ebenso sehr wie die Kriegsführenden daran interessiert, daß der Friede ein dauernder werde, wofür es überhaupt ein Vorrecht der Vereinigten Staaten sei, einen Vorschlag zu machen, oder eine Friedensbewegung unter den kriegsführenden Völkern anzuregen. Er sei sicher, daß das Volk der Vereinigten Staaten den Wunsch hege, daß die Regelung folgende Richtlinien innehalte:

1. Beilegung des Zwistes zwischen den Kriegsführenden. Was die Interessen der Vereinigten Staaten betreffe, so verlangten sie nichts Wesentliches für sich selbst. Sie seien in keiner Weise Partei im Streit.
2. Allgemeine Verzichtung der Nationen, um die Sicherheit der Hochseer der See für den gemeinsamen und unbedingten Gebrauch aller Völker der Welt unversehrt aufrecht zu erhalten, und um zu verhindern, daß ein Krieg begonnen werde entweder gegen diese Verträge oder ohne Warnung und ohne volle Unterwerfung der Ursachen unter die Meinung der Welt. Das sei eine tatsächliche Bütigkeit für die territoriale Integrität und politische Unabhängigkeit.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 28. Mai. WTB. Das Hauptquartier teilt mit: An der Front keine Veränderung. — Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel Geschiebe zwischen Eskundungsbteilungen. Ein überraschender Angriff einer feindlichen Abteilung auf unsere vorgeschobenen Posten scheiterte. Wir machten einige Gefangene. Im Zentrum Ruhe. Auf dem linken Flügel vertrieben wir durch Gegenangriff den Feind, der einen Teil unserer Vorpostenstellungen besetzte. Wir erbeuteten eine Anzahl Gewehre und Pionierwerkzeug. Ein die Insel Gallipoli überziehender feindlicher Flieger stieß in der Richtung auf Ambros, sobald einer unserer Flieger erschien. In der Umgebung von Reuten und Ad a erschienene Torpedoboote wurden durch Feuer vertrieben. Drei feindliche Monitore und einige Torpedoboote beschoßen darauf unsere in der Umgebung aufgestellte Artillerie wirkungslos. Als ein Monitor durch unser Gegenfeuer getroffen wurde, stellten die feindlichen Schiffe ihr Feuer ein und entfernten sich. Sonst nichts Besonderes.

Die amer. Note gegen britische Poststräuberei.

Köln a. Rh., 29. Mai. WTB. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Washington: Die Note gegen die britische Poststräuberei ist nach zuverlässigen Angaben sehr entschieden im Ton, besonders infolge der in letzter Minute hinzugefügten Bemerkungen.

Die Absendung einer Note über Note Kreuz-Vladade gilt noch als unsicher, wird aber erwartet, da das Land

Ala Kollin

Von Karl Sealsfeld.

(Fortsetzung.)

Ala Sie hat eine Schenkung erhalten? fragte der Alte ernstlich.

Ja, lieber Herr Nathan.

Und die Vollmacht, Euch in irgendeinem Teile Louisiana ein Stück Landes auszuwählen?

Eigentlich würden wir es vorziehen am See, doch wenn ich es anständig gesehen soll, so —

So müßte Ihr nicht viel darum geben, sei der Alte, fürder an dem Stein hämmend, ein, just den Strich zu wählen, der euch am besten gelegen scheint.

Vorzugsweise, daß es nicht bereits vergeben ist, schaltete ich ein.

Wie versteht ihr das? — Habe die Notion, ihr meint von den spanischen Behörden vergeben?

Oder auch dem vormaligen und eigentlich rechtmäßigen Besitzer dieses Landes, der spanischen Krone, sagte ich hinaus, denn diese beiden sind, soviel ich weiß, die einzigen, die das Schenkungsrecht völkerrechtlich ausüben können und können.

Der Mann schüttelte unwillig den Kopf.

Ala wenn irgendein König in der alten Welt es sich einfallen läßt, einen seiner Lokale mit einer schmutzigen Flagge herüberzusenden und diese aufzupflanzen an irgend-

eine feste Haltung gegen britische Gewalttätigkeiten und würdige Neutralität verlangt. Selbst die sonst rabuläre Presse ändert den Ton. Die Zeitungen des Reichslegations machten hier einen sehr guten Eindruck.

Die Kämpfe in Ostafrika.

London, 27. Mai. WTB. General Smuts berichtet: Vorgeschobene Truppenteile besetzten ohne Widerstand das Kessellager am Pangantfluß, Lembel und Ngulu, 8 Meilen südöstlich von Lembeni. Aus Kondos Scangi wird eine Erneuerung der feindlichen Tätigkeit gemeldet. Aus Ruanda haben sich die Deutschen zurückgezogen, bevor sie mit den Belgieren, die Kigali Mamba halten, zusammengestoßen sind. — Danach haben die Truppen des Generals Smuts seit dem Besetzen am Ruwu in Höhe von Ruhe vom 18. bis 21. März ds. Js. rund 40 Kilometer Gelände gewonnen, ein Zeichen, wie hartnäckig die Schutztruppe dem Feind jeden Fußbreit Boden streitig macht. Auch bei Kondos Scangi scheint die Lage der englisch-südafrikanischen Truppen unter General Van Deventer, wie auch aus anderen Meldungen hervorgeht, alles andere als günstig zu sein.

Das Ergebnis der österreichischen Kriegsanleihe.

Wien, 27. Mai. WTB. Nach endgültiger Feststellung haben die Zeichnungen auf die vierte österreichische Kriegsanleihe 4442 Millionen Kronen ergeben, wovon 2314 350 000 Kronen auf die vierjährige 5 1/2-prozentige amortisierbare Staatsanleihe und 2127 650 999 Kronen auf die am 1. Juni 1923 rückzahlbaren 5 1/2-prozentigen Staatsobligos entfallen. Die Zeichnungen der Armee im Felde sind in diesen Beträgen noch nicht enthalten.

Der Nachfolger des Grafen Rüdern.

Berlin, 28. Mai. (WTB. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser und der König haben den Regierungspräsidenten Frh. v. Schönerer und Quast in Breslau zum Staatssekretär für Ost-Preußen, den Polizeipräsidenten v. Jagemann in Berlin zum Regierungspräsidenten in Breslau, den Polizeipräsidenten v. Oppen in Breslau zum Polizeipräsidenten in Berlin und den Landrat und Polizeidirektor v. Miquel in Saarbrücken zum Polizeipräsidenten in Breslau ernannt.

Anlässlich der Ernennung des bisherigen Polizeipräsidenten von Berlin, v. Jagemann, zum Regierungspräsidenten in Breslau stimmen die Mitglieder in ihrem Urteil überein, daß Jagemann zu den Männern gehört, die selbstbewusst und entschlossen ihre eigenen Wege gehen.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ erinnert daran, daß dies besonders schief bei der Beurteilung des Kommandeurs des Infanterieregiments Nr. 99, des Obersten von Keuler, und seiner Offiziere in Zabern hervortrat, v. Jagemann griff das Urteil heftig an und das Oberkriegsgericht gab ihm Recht.

Bermischte Nachrichten.

Die Aufstellung des Geh. Rats Rießer, des Präsidenten des Hanfverbundes, als Kandidat für die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Heidelberg wurde endgültig beschlossen.

Beim Stundentemmen hinter Motorschrittmachern im Sportpark Treplem wurde der Schrittmacher Max Bauer schwer verletzt.

Die Rodewieser-Sitzung teilt mit, daß sie 1 Million Dollar zur Linderung der Not in Polen, Serbien, Montenegro und Albanien bestimmt habe.

Der amerikanische Dampfer Kanoake ist an der holländischen Küste in einem Sturm untergegangen.

General Gallieni ist gestorben.

In der Petersburger Admiralität brach, dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge, am Donnerstagnachmittag ein gewaltiges Großfeuer aus. Der Marineminister Origorowitsch entkam mit knapper Not, indem er aus dem dritten Stockwerk sprang. Der Rüstergewaltige Rußland ruht schwere Brandwunden. Der Schaden ist außerordentlich bedeutend

einem vermoderten Baumstammstumpfe, glaubt ihr allen Ernstes, daß dieser Schindlknack das Recht verleihe, ein paar mal hunderttausend Quadratmetern als sein Besitztum anzusprechen und dasselbe zu verpfänden, zu verleihen, wie es ihm oder seinen Erben beliebt.

Wenn der König oder seine Regierung durch einen Akt, den ihr Schindlknack nennt, wirklich Besitz von dem Lande ergriffen, das heißt zugleich Städte, Niederlassungen und Forts angelegt, dann sollte ich meinen: ja, verleihe ich bestimmt.

Die verächtliche arrogante Sprache des Hinterwäldlers gefiel uns nicht,“ bemerkte der Graf, „und wir glaubten unserm Rechte als Franzosen, sowie der Ehre unserer und der spanischen Nation zu vergeben, wenn wir nicht selbst hier diese Annahmen zurückerweisen.“

Der Alte schaute mit seinen durchdringendsten Blicke wechselweise mich, und dann Loffelle an.

Das begreift niemand, erwiderte er um vieles gemäßigter, daß Städte und Forts das Recht des Besitzes verleihen. — Niemand wird euch euer Recht auf New Orleans und auf die beiden Stromufer, hinaus bis Baton Rouge und Point Groupe streitig machen, aber ihr werdet auch behaupten, daß euer König das Recht habe, über Ländergrenzen zu schalten, woraus weder er noch einer der Seinigen je ihren Fuß zieht?

Wenn sie innerhalb der Grenzen seiner Forts und Niederlassungen sind, ja, wenn nicht, nein.

Ihr seid kurz, sprach der Alte, der sich während des Wortwechsels erhob und hinter den Schaß seiner Aste

zu Boden stieß; sehr kurz — und kurz und gut könnt ihr auch ebensowohl unser Land als Schenkung anweisen lassen.

— Habe aber die Notion, ist ein anderes, sich anzuweisen lassen und ehaldige Leute von ihrem Land vertreiben wollen und sie wirklich fortzuweisen.

Was fällt Euch auf einmal ein, Alter? Wem kam es bei, euer Land als Schenkung sich anzuweisen zu lassen? Seid ein Franzose, Mann, habt eine gekaufte Zunge, und so hatte sie der Baron, der sich Posttrapp nannte, lagt es euch aber vergehen, in seine Fußstapfen zu treten.

Was hat Baron Posttrapp getan?

Was er getan hat? Will euch sagen, was er getan hat. Ließ sich auch eine Schenkung vom Gouvernement erteilen, die etwa 15 000 Acker betrug und sich bis an den Arkansas erstreckte. Hatte aber nicht genug an seinen Väterleuten, die doch die schönsten sind, die es geben kann. War da ein Akadler an seiner Grenze, hieß Jean. Wohl, der Akadler hatte mit lauter Schwelgerei sich eine Pflanzung angelegt und mit seinem Weibe und zehn Kindern bewirtschaftet, und gut bewirtschaftet. Kam eines Tages dieser v-je Baron, steht die Pflanzung, und sofort setzt er seine Majestäten in New Orleans in Bewegung und der arme Jean muß weg, muß abermals in die Wildnis, seine Pflanzung dem Baron abtreten — der, weiß der Himmel was für eine gentile Baronade mit dieser Pflanzung ausführen will. Zwei Jahre darauf hatte der Akadler ausgewirtschaftet, mußte bei Nacht und Nebel aus dem Lande, aber die Pflanzung blieb doch dem armen Jean entziffen.

(Fortsetzung folgt.)

und unerlebbare Akten seien ein Raub der Flamme geworden. In der Gesellschaft spreche man von einem Raubakt eines hochgestellten Beamten.

Aus Stadt und Land.

Kagald, 30. Mai 1916.

Ährenfeste.

Das Eisene Kreuz II. Kl. haben erhalten: Gottlieb Schneider, Zimmermann und Friedrich Sackenthalmer, Bauer am See, beide aus Söllingen; Heinrich Koch von Ruppoldingen.

Georg Denger Schmidt, Sohn des Schmiedemeisters Denger von Hatterbach erhielt die Silbernen-Verdienstmedaille und das Eisene Kreuz II. Klasse.

Kriegsverluste.

Die milit. Verlustlisten Nr. 295 und 296 verzeichnen: Schädel Wih., Hatterbach, l. Arm. Mäher Anton, Söllingen, gefallen. Mann Wih., Ueberberg, gefallen. Finkbeutner Karl, Kagald, Arm. Frohnmeyer Hugo, Kagald, gefallen.

Deutsche in Haus und Hof, in Stadt u. Land! Es gilt in der Reichsbuchwoche eine Ehrenschuld abzutragen gegenüber den Verteidigern des friedlichen Herdes. Da darf es aber nicht dabei sein Bewenden haben, alten Dausrat abzuweisen, vergilte Bücher und halbe Bildner ins Feld zu senden — ein solches Verfahren wäre eines Deutschen nicht würdig. Nichts empfindet der Soldat herber, als Unbilligkeit und Ungleichgültigkeit in der Bekämpfung des Opferflusses bei den Dohmingsbelebten. Wohl ist bezüglich der Versorgung unseres Heeres mit Büchern manches geschehen, aber noch sehr viel ist zu tun übrig geblieben. In der Reichsbuchwoche darf sich niemand dem Rufe entziehen, unsere Feldgrauen durch Uebersehung guter Bücher zu erfreuen. In allen Gauen des großen Reichs soll durch die Laien bewiesen werden, daß jeder Herzgenuss unserer Feldgrauen Erfüllung findet. Rüge Würtemberg auch in der Reichsbuchwoche die Fahne vorantreiben. Im liebreichsten Schwabenlande, wo aller Duten Erinnerungen aufstehen an Deutschlands g-digte Dichter und Denker, in der Heimat Schillers und Hauffs, Hölderlins und Wielands, eines Märkte und Schwab, Kerzer und Gerold, Umland und Schürer und vieler anderer muß dieser Ruf einen mächtigen Widerhall finden. Die Reichsbuchwoche bietet Gelegenheit genug, den Ruhm schwäbischen Geisteslebens erneut hinauszutragen bis in die fernsten Länder. Würtemberg, wo der Buchhandel einen wichtigen Faktor im Wirtschaftsleben bildet, wo man für wenig Geld Perlen deutscher Dichtkunst und Wissenschaft erstehen kann, ist wie wenig andere Länder dazu berufen, eine Fülle guten Lesestoffs bereitzustellen und unterhaltenden Inhalts ins Feld zu senden. Die aus der württembergischen Heimat bei den Buchhandlungen abgehenden und unter der dankenswerten Vermittlung des Landesvereins vom Roten Kreuz ins Feld abgehenden Viebesgaben-Bücherbindungen sollen unter die württembergischen Truppen zur Verteilung kommen. Zur darum jeder in der Reichsbuchwoche seine vaterländische Pflicht. Sendet Bücher an die Front, an die Leidenden und Gesehenden, an alle, die treue Wacht halten in Ost und West bis an das Meer!

Aus dem R. Referatsbezirk. Ein Verwundetenzug brachte am Sonnabtagsnachmittag 160 schwer verletzte Krieger für das hiesige Lazarett.

Die Hauptversammlung des Bezirksförderer-Schaftsbeamtenvereins fand am Sonntag im Gasthof zur „Linde“ in Alkenfeld unter dem Vorsitz des Stadtschultheißen Peter-Kagald statt. Stadtschultheiße Welker hieß die Erschienenen herzlich willkommen. Seit der letzten Zusammenkunft wurde Mitglied Schultheiß Großhans-Beuren durch den Heldentod eines hoffnungsvollen Sohnes in tiefe Trauer versetzt; Johann volder der Verein durch Ableben des Ausschultheißen Willinger-Kohrdorf ein neues Mitglied. Das Andenken beider wurde durch Erheben von den Sigen geehrt. In Erledigung der Tagesordnung ersetzte zunächst Verwaltungsaktuar Schwarzmaier-Kagald den Ruffenberich

zu Boden stieß; sehr kurz — und kurz und gut könnt ihr auch ebensowohl unser Land als Schenkung anweisen lassen.

— Habe aber die Notion, ist ein anderes, sich anzuweisen lassen und ehaldige Leute von ihrem Land vertreiben wollen und sie wirklich fortzuweisen.

Was fällt Euch auf einmal ein, Alter? Wem kam es bei, euer Land als Schenkung sich anzuweisen zu lassen? Seid ein Franzose, Mann, habt eine gekaufte Zunge, und so hatte sie der Baron, der sich Posttrapp nannte, lagt es euch aber vergehen, in seine Fußstapfen zu treten.

Was hat Baron Posttrapp getan?

Was er getan hat? Will euch sagen, was er getan hat. Ließ sich auch eine Schenkung vom Gouvernement erteilen, die etwa 15 000 Acker betrug und sich bis an den Arkansas erstreckte. Hatte aber nicht genug an seinen Väterleuten, die doch die schönsten sind, die es geben kann. War da ein Akadler an seiner Grenze, hieß Jean. Wohl, der Akadler hatte mit lauter Schwelgerei sich eine Pflanzung angelegt und mit seinem Weibe und zehn Kindern bewirtschaftet, und gut bewirtschaftet. Kam eines Tages dieser v-je Baron, steht die Pflanzung, und sofort setzt er seine Majestäten in New Orleans in Bewegung und der arme Jean muß weg, muß abermals in die Wildnis, seine Pflanzung dem Baron abtreten — der, weiß der Himmel was für eine gentile Baronade mit dieser Pflanzung ausführen will. Zwei Jahre darauf hatte der Akadler ausgewirtschaftet, mußte bei Nacht und Nebel aus dem Lande, aber die Pflanzung blieb doch dem armen Jean entziffen.

Wenn sie innerhalb der Grenzen seiner Forts und Niederlassungen sind, ja, wenn nicht, nein.

Ihr seid kurz, sprach der Alte, der sich während des Wortwechsels erhob und hinter den Schaß seiner Aste

zu Boden stieß; sehr kurz — und kurz und gut könnt ihr auch ebensowohl unser Land als Schenkung anweisen lassen.

— Habe aber die Notion, ist ein anderes, sich anzuweisen lassen und ehaldige Leute von ihrem Land vertreiben wollen und sie wirklich fortzuweisen.

Was fällt Euch auf einmal ein, Alter? Wem kam es bei, euer Land als Schenkung sich anzuweisen zu lassen? Seid ein Franzose, Mann, habt eine gekaufte Zunge, und so hatte sie der Baron, der sich Posttrapp nannte, lagt es euch aber vergehen, in seine Fußstapfen zu treten.

Was hat Baron Posttrapp getan?

Was er getan hat? Will euch sagen, was er getan hat. Ließ sich auch eine Schenkung vom Gouvernement erteilen, die etwa 15 000 Acker betrug und sich bis an den Arkansas erstreckte. Hatte aber nicht genug an seinen Väterleuten, die doch die schönsten sind, die es geben kann. War da ein Akadler an seiner Grenze, hieß Jean. Wohl, der Akadler hatte mit lauter Schwelgerei sich eine Pflanzung angelegt und mit seinem Weibe und zehn Kindern bewirtschaftet, und gut bewirtschaftet. Kam eines Tages dieser v-je Baron, steht die Pflanzung, und sofort setzt er seine Majestäten in New Orleans in Bewegung und der arme Jean muß weg, muß abermals in die Wildnis, seine Pflanzung dem Baron abtreten — der, weiß der Himmel was für eine gentile Baronade mit dieser Pflanzung ausführen will. Zwei Jahre darauf hatte der Akadler ausgewirtschaftet, mußte bei Nacht und Nebel aus dem Lande, aber die Pflanzung blieb doch dem armen Jean entziffen.

(Fortsetzung folgt.)



Kauf der Flammen ge... man von einem Rache...

Land.

Regold, 30. Mai 1916.

... erhalten: Gottlieb... Sackenheimer, ... Heinrich Koch von...

... des Schmiedmeisters... Verbandsmedaille...

... 25 und 396... über Amos, Göttingen, ... Finkenbrunn, Karl...

... in Stadt u. Land!... Ehrenkond abzutragen... Herbes. Da darf...

... des Bezirkskörpers... Sonntag im Gasthof... Vorhild des Stadi...

... Alter? Wenn man es... anrufen zu lassen? ... eine gefällige Zunge...

die Neuwahlen erfolgten durch Wiederwahl der ausscheidenden Vorstands- und Ausschussmitglieder durch Juraf. Aldann kamen verschiedene, die Tätigkeit der Ortsvorsitzer betreffende Fragen auf dem Gebiet der Nahrungs- und Futtermittelfürsorge, der Rentnerunterstützungsausschüsse, sowie der Wohlfahrtspflege mit Schulzinsbedrückungen und Krankensfürsorge zu eingehender Besprechung. Das Ergebnis war ein recht befriedigendes.

Was die Zeitungen jetzt „verdienen“. Die jetzige Notlage der Zeitungen ergibt sich daraus, daß die „Deutsche Tageszeitung“ in Berlin, das vielgelesene Hauptblatt des Bundes der Landwirte, das im Jahre 1914 mit 5 Millionen Exemplaren noch einen Uberschuß von 45000 Mk. erzielte, das Kriegsjahr 1915 mit einem Verlust von 87000 Mark abschließt. So geht es allen Verlegern, den kleinen noch schlimmer als den großen!

Gewitter im Mai. In den letzten 8 Tagen sind über Württemberg zahlreiche Gewitter niedergelassen. Unseren Landwirten kammen die Maigewitter sehr gelegen, denn „donner's im Mai viel, haben die Bauern gewonnen Spiel“. Wie reichlich die gegenwärtigen Ansehungen sind, zeigte die Niederschlagsmessungen z. B. in Groß-Stuttgart am Freitag den 26. früh: 18.0 Liter auf das Quadratmeter, auf den Fildern (Hohenheim) 22.7 Liter, im Schwarzwald (Freudenstadt) 12.5 Liter, in Württemberg 25.5 Liter. Wo die Gewitter mit Hagelschlag verbunden waren, haben sie teilweise mehr oder weniger Schaden angerichtet, so im Neckartal in der Reutlinger und Tübingen Gegend, im mittleren Schwarzwald, in der Gegend von Schaffersried, bei Schrozberg und auch bei Mergentheim. In Eßlingen verursachte das Unwetter teilweise Überschwemmung. Durch Blitzschlag ist vielfacher Schaden angerichtet worden. Bei Dunningen O.L. Kottwitz wurden drei Personen vom Blitz getroffen, zwei Mädchen und eine Frau, wobei die letztere getötet wurde. In Schöpsch bei Berglen wurde ein Anwesen, bestehend aus Wohnhaus, Stall und Scheune durch Blitzschlag entzündet und brannte nieder. In Schorach bei Erberg brannte infolge Blitzschlag ebenfalls ein Haus ab.

1. **Altensteig.** Landtagsabgeordneter Fischer aus Heilbronn hielt am Samstag Abend im Gasthof zum „Grünen Baum“ einen Vortrag mit Lichtbildern über: „Schwarzes Erbes am der Westfront.“ Mehrere Vereine hatten hierzu ihre Mitglieder eingeladen, und der geräumige Saal erfuhr sich wieder einmal zu klein. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorstand des Gewerbevereins, Herrn Kaufmann Beck, ergriß der in Feldman erschienenene Redner das Wort und gab uns in 1 1/2 stündiger Ausführungen ein Bild vom Kriegsschauplatz. Er schilderte seine Reise mit dem Liebesgaben-Kuts zum Ref.-Regt 120, das zusammen mit Landvolk im Feld, unter denen auch ein Bataillon der Gegend war, die Verpflegung, die Nachquartiere, die Lazarette, die Kämpfe, zeigte von Deutschen verbrannte Dörfer zur Strafe dafür, daß die Bevölkerung auf unsere Soldaten schuß. Im Kampf verzeichnete, Städte und Dörfer, wo kaum noch ein Stein auf dem anderen ist, in leitliche feldliche Not der Bewohner, die alles verloren haben und ihr Leben nur retten können durch die Unterstützung unserer Krieger, ihrer Feinde. Aufmerksam folgte alles dem Vortragenden, und jedem wars aus dem Herzen gesprochen, als der gewählte Redner zum Schluß betonte, daß wir unserem Heer und seinen Führern nicht genug dankbar sein können dafür, daß unsre Heimat von solchen Schrecken des Krieges nicht auch betroffen wurde. Die nachfolgenden Lichtbilder zeigten uns Einzelheiten aus dem Vortrag auf der weißen Fläche. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine Mühe, und der Vorsitzende sprach noch im Namen der Anwesenden Herrn Fischer den Dank für die lehrreichen Ausführungen aus.

2. **Haiterbach.** Der am letzten Montag schwer erkrankte Sägewerksbesitzer Friedrich Gutkunst von hier ist am Samstag Nacht an den Verletzungen des Unfalls in der Tübingen Klinik gestorben. Der Verstorbenen erstreckte sich stets einer guten Gesundheit und war fleißig und unermüdet, was in seinem verzeigten Geschäft (Sägewerksbetrieb, Schiffsbauerei, Drechselerei und Kistenfabrikation) sehr vorzüglich zu Tage trat. Den trauernden Hinterbliebenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Aus den Nachbarbezirken. **Bialgrafenweiler.** Im Alter von 70 Jahren starb hier Postverwalter a. D. Gottfried Alth. Er war Veteran von 1866/70 und Inhaber der Verbandsmedaille des Vorkriegsdienstes.

Calw. Um dem empfindlichen Eisenmangel entgegenzutreten, haben die bürgerlichen Kollegien sich um auswärtige Eier bemüht und wiederum 10 Kisten erhalten. Die Eier werden diesmal allgemein abgegeben und zwar erhalten die Familien mit 1—4 Köpfen 5 Stück, die mit einer größeren Zahl 10 Stück. Konditionen, Wirte und Anstalten sollen bis zu 50 Stück erhalten. Der Preis wurde auf 18 s das Stück festgesetzt. Da voraussichtlich das Einmachen von Obst und Gemüse wegen kleinerer Zudermengen nicht in dem Umfang wie in den letzten Jahren betrieben werden kann, haben die bürgerlichen Kollegien die Anschaffung eines großen Dörrapparates zur Allgemeinbenutzung beschlossen. Der Apparat wird in einem Raum des Elektrizitätswerkes seine Aufstellung finden.

Reutlingen. Repetent Häßler hat das Priesterseminar, in dem er seit September 1909 tätig gewesen war und die Klassen in Geographie, Didaktik und Katechese unterrichtet hatte, verlassen, um die Stadtpfarrer Reutlingen zu übernehmen. Am Samstag fand bereits die Inveitur statt.

Freudenstadt. Diese Wochen wurden hier von der Privatbahn-Berufsgenossenschaft Konferenzen abgehalten,

welche von 35 Herren aus ganz Deutschland besucht waren. — In verschiedenen Forst- und Auenbeständen der Forstämter Valersbrunn, Freudenstadt, Klosterreichenbach und Obertal sind Einrichtungen zur Gewinnung von Harz getroffen worden. — Das letzte schwere Gewitter brachte starken Hagel, der den Gartengewächsen und Beerenanlagen stark zusetzte.

Freudenstadt. Im hiesigen Oberamtsbezirk kommt das Lebensmittelbuch zur Einführung, das jede Haushaltung auf Rückg. der Amtsdirektion erhält und das beim Einkauf bestimmter Waren, die noch bekannt gegeben werden, dem Verkäufer vorzulegen ist, damit die abgegebene Menge von Waren damit bezeichnet wird.

Schönsberg. Ein im Sanatorium untergebrachter Ausländer ist wiederholt aus dem Fenster in den Garten gesprungen und hiedurch an inneren Verletzungen gestorben.

Reichingen O.L. Reutlingen. Der Mauerer August Mittel war mit der Ausbesserung eines Daches beschäftigt, als er wahrscheinlich infolge Bruchs eines morschen Dachlatte, plötzlich kopfüber zur Erde stürzte und verstorben liegt.

Stuttgart. Der König ist von Wiesbaden hierher zurückgekehrt. — Der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf war am Samstag im Kraftwagen nach Tübingen gefahren, um das seiner Vollendung entgegengehende Tropenerziehungsheim sowie das dortige „Deutsche Institut für ärztliche Mission“ zu besichtigen. Er begab sich am Sonntag nach Frankfurt, wo er wie in Stuttgart einen öffentlichen Vortrag halten wird. In seiner Begleitung befindet sich Regierungsrat Sochs vom Reichskolonialamt, ein Sohn des früheren nationalliberalen Landtagsabgeordneten Stadtschultheiß Sochs von Crailsheim.

Schramberg. In dem Hause des Bäckermeisters Josef Frieß in Niedereichbach brach Feuer aus, dem das große Gebäude zum Opfer fiel. Nur einige Fahrnisse wurden gerettet. Das Feuer soll durch zehnjährige Kerzen entstanden sein, die auf der Bühne aus selbstgemachten Kartoffelscheiben Heublumen rauchten.

Tübingen a. G. Aus der Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie ist ein Gewinn mit 40000 Mark dem Landwirt R. Müller in Ruchy zugefallen.

Hilberhausen. Wie vielerorts, so hielten auch hier die Geflügelhalter nach der öffentlichen Verkaufsregelung die Eier zurück. Die Gemeindevorwaltung unterstufte deshalb die Eierverkäuferin dadurch in nachahmenswerter Weise, daß sie die Abgabe von Eiern als Geflügelhalter von der Ablieferung von Eiern abhängig machte. Für je 1 Stück Geflügel waren 2 Pfund Eier zu bekommen, wenn 1 Ei hierfür abgeliefert wurde. Und siehe da, die leeren Körbe der Eierverkäuferin füllten sich bis zum Rand!

Reichlingen O.L. Reutlingen. Der drei Jahre alte Sohn des Jakob Werner fiel in die Lanter und ertrank.

Gradenheim. In Hausen ist das einjährige Kind des im Felde gesessenen Bauern Kurz in einem unbewachten Augenblick im Bachufer ertrunken.

Göppingen. Unter sehr starker Beteiligung der Metzgerinnungen des Landes fand am Samstag der diesjährige Verbandstag des Bezugsvereins Württemberg statt. In acht Referaten wurden alle die Fragen behandelt, die das Metzgergewerbe unter den durch den Krieg hervorgerufenen Verhältnissen betreffen. Allgemein kam zum Ausdruck, daß es notwendig ist, mit Rücksicht auf die Volksernährung nötige Kosten auf sich zu nehmen, aber unbillige Forderungen, die vom Metzgergewerbe verlangt würden, zurückzuweisen. So wurde verlangt, die Abstellungen der Schweinefleischhöchstdpreise und nur einen Höchstpreis festzusetzen. Es müssen ferner Stallhöchstdpreise für Schlachtwild eingeführt werden. In den Kommissionen und Preisprüfungsstellen sollen mehr wie früher Sachverständige aus den Metzgerinnungen zugezogen werden. Ferner wurde die Festsetzung eines Spannungspreises zwischen Verkaufs- und Ladenpreis verlangt. Hinsichtlich der Fleischkarten wurde gebeten die Regierung möge die Kosten für die Fleischkartentüllen selber tragen und diese selbst in größerem Format zulassen. Die Verhältnisse die durch die Häuteverfügung hervorgerufen wurden, wählten weiter zu einer lebhaften Kritik. Während die Lederfabrikanten nach dem Referenten Referentproteste ankündeten, habe man die Häuteverfügungen der Metzger mit niederen Preisen abgepreist und sogar mit Maßnahmen des Kriegsministeriums gedroht. Hier müsse mehr ausgleichende Gerechtigkeit wie früher walten. Die Ausführungen fanden teilweise stürmischen Beifall, teilweise Kritik, weil nicht weit genug gehend, Widerspruch hervor. Der hiesiger Vorstand wurde einstimmig wieder gewählt, und als Ort der nächstjährigen Tagung Reutlingen bestimmt.

Rechtspflege. **Reutlingen.** Der Bauer Grauer von Immenhausen hatte auf dem Wochenmarkt Eier zum Preis von 27 Pfg. verkauft. Das Schöffengericht hat Grauer wegen übermäßiger Preisforderung zu 3 Wochen Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr. Die Ökonomieausichten gestalten sich nach den bis jetzt eingelaufenen Berichten im allgemeinen günstig. Von Ärgernis berechtigten besonders Woshoop und Goldparmäne zu schönen Hoffnungen. Die Gewitterregen der letzten Tage haben die Beerenreife in den Sommerlagen geteilt. Die Rirschenberichte weisen nur geringe Ernten nach. Es sind gemeldet: vom Remstal 5000 Ztr., vom Nitzheimer und Leminger Tal 5000 Ztr., vom Bodenseegebiet 2500 Ztr., vom Oberamt Besigheim 400 Ztr., von Besen

O.L. Reutlingen 250 Ztr., von Wimmenden 750 Ztr. und von Stuttgart und Umgebung 1500 Ztr. Durch Ungelegenheit sind erhebliche Entleerungen verloren gegangen. — Die Konfektfabriken versenden bereits ihre Körbe nach den Produktionsorten um sich die Erdbeerernte zu sichern. **Verneck, 27. Mai.** Bei dem gestrigen Holzverkauf aus den Waldungen des Freyh. v. Güllingenschen Rentamts wurden folgende Durchschnittspreise erzielt: Für 1 Nm. Nadelholzbruch Mk. 11.83 (Ausbot Mk. 7.60) und für 1 Los unanbereitetes Nadelholzreisig geschält zu 100 Wellen Mk. 8.70 (Ausbot Mk. 6). Im Ganzen wurden 59,25% über den Taxpreis erzielt.

Calw, 29. Mai. Am Samstag hat die Stadt insgesamt 712 Pfund Butter und 12000 Stück Eier verkauft zum Gesamtpreis von 3555 Mk. Die Eier kosteten 18 Pfg; Butter war es von der Qualität I und II.

Göppingen, 27. Mai. Die Stadtgemeinde verkauft an die Einwohner die gefüllten Speck zu 2,10 Mk pro Pfund.

Reichenberg, 25. Mai. Dieser Tage kaufte Dreiläger Fischer hier, J. B. in Gießen bei der Reichspost, das Haus des Schachmachers Joch in der Gerstraße um 4500 Mk., und Frau Bankhalter Jücker das Schleglerische Anwesen in der äußeren Lüdingerstraße um 2500 Mk.

Rechts-Gründungen. **K. Amtsgericht Rünzelen.** Nachlass des am 26. April 1915 verstorbenen Johann Baptist Landwehr, gen. Kälbermeyer in Wehrhaußen, K. Amtsgericht Kottwitz. Ottmar Bernhart, Major in Schwannlingen a. N. K. Amtsgericht Tübingen. Blankenhorn Pauline gen. Weber, Weingut Sonnenberg, Markung Reutlingenweiler.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 30. Mai. Tel. Aus Amsterdam wird der Post. J. gemeldet: Nach einer Meldung der Times aus Tokio hat der japanische Kaiserpräsident Graf Okuma seine Entlassung eingereicht. Sein Nachfolger wird Baron Kato. (N. T.)

Köln, 29. Mai. Tel. Die Köln. Z. meldet aus Kopenhagen: Nach längerer Pause beginnt die russische Post jetzt wieder einzutreffen. Obgleich in den ersten russ. Zeitungen keine direkten Aufstellungen über die Stimmung enthalten sind, scheint doch nach verschiedenen Andeutungen mit ziemlicher Sicherheit festzustellen, daß das Zurückhalten der russischen Post mit wichtigen militärischen Vorgängen in Rußland in Verbindung steht, was auch dadurch bestätigt zu werden scheint, daß die finnländische Post ungehindert in unser Land gehen konnte. Nach der Petersb. Zeitung, und anderen Blättern schwirren in Petersburg zahlreiche Gerüchte von bevorstehenden militärisch. Ereignissen in der Ost, die die Ursache und Spannung aufs Höchste steigern. Die Spannung der Bevölkerung wird auch noch dadurch bedeutend gesteigert, daß Truppenentscheidungen in der Nähe Petersburgs vorzunehmen werden. Viele Mittelungen liegen vor, daß bei Riga und an der Dünafront bedeutende Verschiebungen vorgenommen werden.

In den amtlichen Herrscherberichten standen in letzter Zeit alarmierende Berichte von erfolgreichen Luftangriffen bis in die unmittelbare Nähe Petersburgs und darüber hinaus. Die Behörden gehen dadurch der Nervosität der Bevölkerung neue Nahrung. (N. T.)

Berlin, 30. Mai. Tel. Aus Kopenhagen wird der N. Z. gemeldet: Die Politikern aus Paris telegraphiert wird, sind dort Mitteilungen aus Rom eingetroffen, daß Colletti, der sich vor einem Jahr aus der parlamentarischen Arena zurückzog, nachdem sein Versuch, Italienes Neutralität aufrecht zu erhalten, gescheitert war, wieder den Sitzungen der italienischen Kammer beizuwohnen wird, deren neue Session am 6. Juni beginnt. (N. T.)

Berlin, 30. Mai. Tel. Aus Amsterdam meldet die Post. J.: Das japanische Blatt Wahi berichtet nach der Times aus Peking: Jmanschi ist am letzten Freitag erkrankt. Sein Zustand ist schon jetzt so ernst, daß er nicht mehr sprechen kann. Es wird behauptet, daß er vergiftet worden ist. (N. T.)

Wien, 29. Mai. W.B. Amtliche Mitteilung vom 29. Mai nachmittags:

Russischer Kriegsschauplatz. Stärkere russische Kräfte versuchten in den letzten Tagen sich durch Lausgraben und Sappo an unsere besetzene Front heranzuwachen. Das Feuer unserer Geschütze und Minenwerfer vereitelte die Arbeiten des Feindes. Sonst nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz. Im besetzten Raume von Asiago überschritten unsere Truppen bei Raona das Aho-Tal, warfen den Feind bei Canove zurück und bereiteten sich auf den südlichen und nördlichen Tälern aus. Andere Kräfte nahmen nach Überwindung der Befestigungen auf dem Monte Saterotto die Höhen nördlich von Asiago in Besitz. Weiter im Norden sind der Monte Zebio, Monte Singarello und Corna di Campo Bianca in unseren Händen. Im oberen Posinatal wurden die Italiener nach hartnäckigen Kämpfen aus ihren Stellungen westlich und südlich vertrieben.

Familiennachrichten. **Schönsberg.** Eintrichter August Kramer, 33 J. alt, von Eutingen, im Felde gestorben.

Mutmaßl. Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Aufheiternd, trocken.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Tschorn. — Druck und Verlag des K. W. Völkerschen Buchhandels (Karl Völkler), Regold.

Am Sonntag Grandi, den 4. Juni,
nachmittags 1 1/2 Uhr,
findet in der evang. Stadtkirche hier die jährliche
Brüderkonferenz
statt. Zur Teilnahme wird herzlich eingeladen.
Nagold, 29. Mai 1916.

Die Abgabe
der
Brot-, Fleisch-, Butter- u. Zuckermarken
erfolgt für die Bezugsberechtigten der Anfangsbuchstaben
A bis P morgen — Mittwoch — vorm. von 7—12 U.
Q bis Z nachmittags von 2—7 U.
auf dem Rathaus.

Die am 25. Mai d. Js. vorhandenen Zuckervorräte
sind festzustellen und durch die die Karten abholenden
Personen wahrheitsgetreu mitzuteilen.
Den 30. Mai 1916.
Stadtschultheißenamt.

**Brennholz- u. Gerbrinde-
Verkauf.**
Die Stadtgemeinde Nagold bringt am nächsten Freitag,
2. Juni zum Verkauf und zwar:
nachm. 1 Uhr aus Distr. Badwald Untz. unteres Horn:
20 Rm. s. d. Gerbrinde, 48 Rm. Nadelholz-Prügel und
Anbruch, 1364 St. Nadelreis-Wellen;
Zusammenkunft beim Bach Kältenbach;
nachm. 1/4 Uhr aus Distr. Mittlerbergle und Galgenberg:
67 Rm. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch, 2 Rm.
Laubholz-Prügel, 289 St. Nadelreis- und 181 St. Laub-
reis-Wellen, sowie 1 Haufen gemischtes Reisig.
Zusammenkunft auf der Höhe des Ochsenbrunnens Steigs.

Knabenwaschanzüge
Lüsterjuppen
hell und dunkelfarbig
Sommerzenganzzüge und Juppen
empfiehlt in grosser Auswahl
Christ. Theurer
Nagold Bahnhofstr.

Nagold, den 29. Mai 1916.
Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme
bei dem schmerzlichen Verluste unseres innigst-
geliebten Vaters, Bruders, Schwager-
vaters und Großvaters
Jakob Schuon, Waldschütz
für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und
außerhalb, für die ehrenden Ansprachen der Herren
Stadtschultheiß Raler und Amtsdieners Desterle,
für die Kranzpenden seitens der Stadtgemeinde und des Unter-
beamtenvereins, auch allen denen, die beim Sargen behilflich
waren, sagt innigsten Dank im Namen der trauernden Hinter-
bliebenen
die Witte: **Rosine Zanon, geb. Walz,**
nebst Kindern.

Durch Bücher und Wehr
Will ich mehr mein' Ehr!

R. Forstamt Gutzlöcherle.
**Nadelstammholz-
Verkauf**
auf dem Stock im schriftlichen
Aufstreich.
Geschätzter Anfall: Laubholz
Fichten u. Tannen 380 Fm. I. bis
III., 215 Fm. IV.—VI. Kl., Edg-
holz 40 Fm. I.—II. Kl.
Die Bieterinnen wollen ihre be-
dingungslos Gebote mit Aufschrift
„Angebot auf Nadelstammholz“ ver-
schlossen und unterschrieben spätestens
bis Samstag, den 3. Juni d. J.,
vormittags 10 Uhr beim Forstamt
einreichen, in dessen Geschäftszimmer
die Eröffnung der Gebote zu dieser
Zeit stattfindet. Losergewinne un-
entgeltlich von der R. Forstämterle,
Geschäftsstelle für Holzverkauf.

**Militär-u. Veteranen-
Verein Nagold.**
Morgen Mittwochmittag 1/2 12
Uhr findet eine **Kriegerbeerdigung**
statt, wozu ergebenst einladet
der Vorstand.
Sammlung um 11 Uhr, Lokal
Traube.

Verloren! wurde
ein
Brustbeutel
samt Inhalt. Abzugeben
bei der Geschäftsst. d. Bl.

Im Kellerstift hier ist eine 4-
zimmerige

Wohnung
am 1. Okt. (unter Umständen schon
1. Sept.) zu vermieten.
Näheres zu erfragen bei dem
Hütergeschworen.
Nagold, 29. Mai 1916.
Kirchenpfleger **Weißbrecht.**

Wohnung
gesucht.
Eine ruhige Familie sucht sofort
auf 1. Juli eine Wohnung mit 2
Zimmern und Küche samt Zubehör.
Wer? sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Ein ordentliches
Mädchen
von 14—15 Jahren wird zu Kin-
dern gesucht.
Von wem? sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Rohrstal Stat. Laumühle.
Verkauf am **Wittwoch, den**
31. Mai von 12—1 Uhr
 **6 Stück**
Ziegen
und ein bereits noch neues
Fahrrad
H. Sauter, Bahnwärter.

Kopfplätzchen
Kleiderläusen mit Dist. Pflanz. Wurzeln ver-
mischt mit W. Z. 2018.
radikal. Parf.-u. ap-
othek. Seign. 4. Kopfhaat. Berberis 4.
Haarwuchs. Verhindert Haarausfall u. Zaun-
haarer Paraffin. Verhindert Typhusbakterien.
Wichtig! Vorbeug. geg. Infektionskrankh.
Wichtl. Schutzmittel. Preis v. 4 Stück. Nur 1.
Kartonspreis 10.00/1.20 M. 1. Apoth. u. Drug.
Apothek. la Wildberg. 8-11

Legt
jedem Feldpost-
brief ein gutes
Schriftchen bei.

Rohrdorf, den 29. Mai 1916.
Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei
dem so unerwarteten raschen Hinscheiden unseres
lieben Sohnes und Bruders
Wilhelm
erfahren durften, für das große Grabgeleit, die
ehrenden reichen Kranzpenden, besonders auch für
die der Firma Speidel-Nagold, seiner Mitarbeiter
und der Tübingenossen, ebenso dem Kriegerverein für
den erhabenen Gesang, sagt herzlichsten, innigsten Dank.
Die tieftrauernde Familie Joh. Seeger.

Galterbach, 30. Mai 1916.
Dankfagung.
Für alle Liebe und herzliche Teilnahme, die
uns bei dem herben Verluste unseres innigstgeliebten
und unvergesslichen Vaters
Friedrich Gutekunst,
Tagwerkerbesitzer
zu trösten suchte, für die ehrende Begleitung von
hier und auswärts zu seiner letzten Ruhestätte und
die reichen Blumenpenden sagen innigsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Schickt Bücher ins Feld!
Vom 28. Mai bis 3. Juni
dauert die

Reichsbuchwoche.
Es ist ein besonderes Kapitel im Heldentum unserer
Tapferen und verdient als Tatkraft festgehalten zu werden,
daß der deutsche Soldat ungeachtet des Feindes, den Tod
vor Augen, das Verlangen in sich trägt, sich in den Ruhe-
stunden weiterzubilden für den harten Lebenskampf, um
durch Tatkraft und Wissen einer ganzen Welt zu trotzen.
Nacht deshalb unseren Feldgrauen die Freude und:
Schickt Bücher ins Feld!
Die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung
hat ein

große Auswahl unterhaltender und bildender Romane.
Empfohlen seien ferner in großer Auswahl die beliebtesten
Sammlungen:
Inselbücherei je 50 A
Fishers Romanbibliothek je 1 A
Zeitbücher je 50 A
Belhagens Volksbücher je 60 A
Alfsteinbücher je 1 A
Blauen Bücher je 1,80 A
Bücher der Rose je 1,80 A
Langen's Marktbücher je 1 A
Deutsche Bibliothek je 1,20 A
Salzer-Bibliothek je 1 A
Amelangs Taschenbibliothek je 1 A
Vom köstlichen Humor je 80 A

